



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 193.

Welzheim, Dienstag den 14. Dezember 1897.

31. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Mit Rücksicht auf die in der Oberamtsstadt und dem hiesigen Bezirk herrschende Maul- und Klauenseuche ist die Abhaltung des auf 21. d. Mts. in Welzheim fälligen Viehmarktes durch oberamtlichen Beschluß vom Heutigen verboten worden.

Den 11. Dezember 1897.

A. Oberamt.  
W a i b l i n g e r.

#### Württemberg.

Gannstatt, 10. Dez. Heute nachmittag schoß sich der verwitwete Portier Aug. Hipp hier auf der Straße mit einem Terzerol eine Kugel in die Schläfe und war sofort tot. Seit dem im Oktober d. Js. erfolgten Tode seiner Frau scheint der Verlebte geistig gestört gewesen zu sein.

Schorndorf, 11. Dezbr. Vorgestern nachmittag erhielt der Bauer A. Hofer von hier beim Melken einer Kuh von derselben einen Schlag gegen die Schläfe und war sofort tot.

Gmünd, 10. Dezbr. Vor einigen Tagen hat hier ein arbeitscheurer Burfche einen Mordversuch auf seine Mutter gemacht, indem er dieselbe am Halse ergriff und zum Mühlkanal schleppte, um sie dort hineinzuworfen. Im letzten Augenblick kam der Vater hinzu und verhinderte das Verbrechen. Der mizratene Sohn befindet sich in Haft.

Gosbach, 11. Dezbr. Gestern nachmittag wurde im Staatswalde bei Auendorf, OA. Göppingen, beim Holzfällen ein 19jähriger Holzmacher durch eine stürzende Buche erschlagen.

Wildbad, 11. Dez. Der Konditor A. Krauß, ein verheirateter junger Mann, hat sich gestern hier erschossen. Die Ursache zu der That ist unbekannt.

Radensburg, 10. Dez. Vorgestern wurde auf die 37 Jahre alte Pfarr-Haushälterin Marie Dietrich von Roth, OA. Leutkirch, welche in Berthelm auf Besuch war, als sie nachmittags nach Roth zurückging, ein unsittliches Attentat verübt. Sie wurde verschiedene Male zu Boden geworfen und am Halse gewürgt, so daß sie mehrere Wunden am Halse und im Gesichte davontrug. Mit welcher Frechheit der Thäter zu Werke ging, erhellt daraus, daß er sich nicht scheute, die That zu vollführen, trotzdem in unmittelbarer Nähe eine Frau auf dem Felde arbeitete, welche aber nicht den Mut hatte, der Dietrich beizustehen. Erst als ein Mann des Wegs kam, wurde sie von dem Strolch erlöst. Der Mann erstattete gleich dem Landjäger Anzeige, welchem es auch gelang, noch am gleichen Tag den Thäter, den 24 Jahre alten Schweizer Leonhard Klaus

von Gmünd festzunehmen. Der Verhaftete gab die That sofort zu.

Som Schwarzwald, 10. Dez. Eine Familie in Gündringen hatte, wie man dem St.-A. schreibt, ein Los der Rottweiler Kirchenbau-Lotterie, auf das ein Gewinn mit 1000 M. fiel. Der Ortsgeistliche, durch dessen Vermittlung die Leute ihr Los erhalten hatten, machte dieselben auf ihren Gewinn aufmerksam. Der glückliche Familienvater sucht das Los hervor, um es dem Pfarrer zu bringen, damit dieser den Gewinn für ihn erhebe. Bis der Sonntagsrod zu dem Gang hervorgeholt wird, ist das Los vom Tisch verschwunden. Alles Suchen ist umsonst. Endlich entdeckt man zum allgemeinen Schrecken im Munde des am Tische sitzenden zweijährigen Sprößlings noch einige verbiffene Schnipsel des zerlauten Glückseligen. Trotz entsprechenden Berichtes an die Lotteriekommision war diese nicht zu bewegen, dem unglücklichen Gewinner die 1000 M. auszufolgen.

Freudenstadt, 10. Dez. Bei der gestern stattgehabten Ortsvorsteherwahl in Schömberg wurde der seitherige Ortsvorsteher Ziegler, welcher sein Amt niedergelegt hatte, einstimmig wiedergewählt.

#### Deutschland.

— Zur Marinevorlage. Eine von der Deutschen Kolonial-Gesellschaft in Leipzig einberufene, von 700 Personen besuchte Versammlung, nahm nach Vorträgen des früheren Gesandten von Rufferow und des Kontre-Admirals a. D. Werner ohne Debatte einstimmig folgende an den Reichstag und den Reichskanzler zu sendende Resolution an: Die Versammlung erachtet eine Verstärkung der deutschen Flotte im Sinne der Vorlage der verbündeten Regierungen für unbedingt geboten und hofft, daß der deutsche Reichstag diese Vorlage annehmen und damit einen festen Grund legen werde für die Entwicklung der deutschen Kolonien, für den Schutz der Deutschen im überseeischen Auslande, für die Sicherheit des deutschen Handels, für die Verteidigung des Vaterlandes und für die Zukunft der deutschen Nation.

#### Ausland.

Rom, 11. Dez. In Palermo wurden 70 Personen verhaftet unter dem Verdacht, zu der Räuberbande zu gehören, die in letzter Zeit Raubankfälle, Entführungen und Einbrüche ausführte. Unter anderen entführten sie die Tochter eines reichen Gutsbesizers, die sie erst nach sechs Stunden gegen Zahlung von 80 000 Lire frei gaben. Auf die Spur der Missethäter kam die Polizei durch ein Kind, in dessen Beisein ein Mitglied der Gesellschaft lebendig begraben wurde.

— Aus Nancy wird gemeldet, daß auf dem Plateau von Malzeville sich beim Legen einer Mine eine Pulverexplosion ereignete, durch welche 5 Mann der Genie- und Infanterietruppen schwer verletzt wurden.

— Im Silzuge Mailand—Turin wurde laut Fr.-Ztg. am Mittwoch abend der Richter Casalegno aus Casale von einem Raubmörder überfallen, am Halse schwer verletzt und seiner Börse wie Wertfachen beraubt. Der Räuber ist verhaftet worden. Der Verwundete ist außer Lebensgefahr.

Nizza, 11. Dez. Das Großjuwelengeschäft von Simon in der Rue antique in Cannes wurde in der Nacht zum 10. d. M. erbrochen und Juwelen im Werte von 500 000 Francs geraubt.

Paris, 19. Dez. Seit ungefähr 8 Tagen wurde das Verschwinden eines Kassenboten Lamarre bemerkt. Gestern wurde das Ehepaar Carrara, das eine Champignonzüchterei betreibt, unter dem Verdacht der Ermordung Lamarres verhaftet. Die Frau Carrara legte ein vollständiges Geständnis ab und sagte aus, daß ihr Mann den Kassenboten in dem Augenblick erschlug, als derselbe einen Wechsel präsentierte. Sodann hätten beide den Leichnam zur Nachtzeit in einem riesigen Coaccesofen verbrannt, welcher zur Erwärmung der Pilzzucht dient. Lamarre hatte, als er ermordet wurde, 26 000 Francs bei sich.

London, 10. Dez. Daily Chronicle meldet aus Athen, in der vorgestrigen Nacht sei ein Attentat auf den Sultan verübt worden. Zwei Soldaten der kaiserlichen Garde hätten ver-



sucht, den Sultan zu ermorden. Man sagt, daß die Anstifter dieses Attentats bekannt seien.

## Feuilleton.

# Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von E. J. D e l e r.

70)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dann wurde die Leiche nach dem Rathause gebracht und neben den verstümmelten Körper des jungen Polen gelegt. Arnau dachte an die letzten Worte des Geschiedenen: „Das Vaterland ist eine verlorene Sache, wer sich daran klammert, den reißt es mit in das Grab!“ Wie wahr war dieser Ausspruch gewesen! Der alte Stamm und das blühende Reis zerbrachen; der Auflösung war das polnische Volk einmal preisgegeben, und die Menschen, die sich diesem Schicksal entgegenstemmten, fielen der Vernichtung anheim, gleichviel, ob vornehm, ob gering, ob alt oder jung.

Aber der junge Offizier hatte nicht Zeit, diesen trüben Gedanken nachzuhängen; schon auf der Straße begegnete ihm eine Ordonnanz.

„Der Herr Oberst befiehlt, den Bericht bis später aufzuschieben,“ meldete ihm dieselbe. „Der Herr Lieutenant möchten sofort mit seinem Zuge aufbrechen und die Gärten vor der Stadt von den Feinden säubern; es sind bereits verschiedene Streifpatrouillen ausgesandt, denn es wird noch überall geschossen.“

Wirklich hörte man in einiger Entfernung heftige Gewehrfeuer, das ab und zu einen Augenblick verstummte, um dann sofort wieder desto lebhafter zu beginnen.

„Wohin soll ich reiten,“ fragte der Offizier, und nachdem der Soldat ihm die Richtung bezeichnet hatte, sah Arnau auch schon nach wenigen Minuten im Sattel und galoppierte mit seinen Husaren zur Stadt hinaus.

Ein wundervoller Matttag war es; alles grünte und blühte, und die herrliche Frühlingssonne schien strahlend auf dieses unselige Fleckchen Erde herab, das sich mit Blut und Pulverdampf, mit dem herzerreißenden Stöhnen von Verwundeten und Sterbenden füllte.

Schon mehrere Gärten hatten die Husaren erfolglos abgesucht; der kleine Zug ritt im Schritt vorsichtig weiter, die Hand am Säbel, die Augen scharf und hell umherpähend. Da krachte aus nächster Nähe ein Schuß, der dem einen der Soldaten die Säbeltasche fortriß. Die Männer blickten einander erstaunt an.

„Wo steckt denn der Feind?“ fragten sie sich. „Hier ist doch niemand, und ganz nahe muß er sein.“

Ein baumloser Garten dehnte sich vor ihren Blicken, der, wie alle Gärten der Stadt, zuletzt in Wiesen und Feld überging. Kein Baum, kein Gebüsch, das einem feindlichen Schützen hätte zur Deckung dienen können, nicht einmal ein Erdwall war zu sehen. Und wieder krachte ein Schuß in die Reihe der Preußen hinein; ein Husar wankte im Sattel und stürzte dann schwer getroffen vom Pferde.

„Abhüten,“ kommandierte Arnau, „und den Säbel in der Faust, vorwärts! Dort steht ein Badofen und von dorthier kam der Schuß; ich habe es genau gesehen. Die Polen werden hinter dem Badofen liegen; vertreibt sie!“

Mit Hurra stürmten die Soldaten auf den Badofen los, ein rasenbewachsenes, rundes, altes Gemäuer, auf das ein Mann leicht hinaufklettern konnte. Aber hinter dem Badofen waren keine Polen und alles blieb still;

näherten sich indes die Preußen wieder der Vorderseite, so krachten die Schüsse, und wieder wurde ein Husar getroffen.

„Die Kerle sitzen im Badofen, Herr Lieutenant,“ bemerkte ein Wachmeister. „Lebendig bekommen wir sie da nicht heraus; das kann uns noch große Verluste eintragen.“

„Ergebt euch!“ schrie Arnau. Ein Hohngelächter antwortete ihm. Einen Augenblick zeigte sich an der kleinen Oeffnung des Badofens ein wutverzerrtes Gesicht.

„Kennst Du mich noch?“ rief der Pole dem Lieutenant zu. „Wir haben noch eine alte Rechnung miteinander abzumachen!“

„Kaplan Konstantin,“ rief Arnau überrascht; wohl erkannte er seinen Todfeind sofort wieder. „Ergeben Sie sich! Jeder Widerstand ist nutzlos. Die Polen in der Stadt sind vernichtet und zerstreut, ihre Anführer getötet.“

„Das läßt Du!“ schrie Konstantin haßerfüllt. „Fahr' zur Hölle!“

Er schoß, und seine Kugel pfiß zum zweitenmal dicht an dem Offizier vorüber, ohne ihm jedoch diesmal ein Haar zu krümmen; die unbequeme Körperstellung der Insurgenten in dem niedrigen Gemäuer beeinträchtigte das sichere Zielen.

„Dich schützt der Satan,“ murmelte der Pole ingrimmig und lud von neuem. „Schon zum zweitenmal im Leben mußte ich dich verfehlen.“

Die Preußen traten zurück und hielten einen kurzen Rat miteinander. Dann rief der Offizier zum drittenmal: „Ergebt euch!“

„Und wenn wir es nun nicht thun?“ fragte Konstantin hohnvoll. „Wir sind sicher, und wenn ihr den Badofen stürmt wie ein Schanze, so liegen wir doch noch gedeckt.“

„Dann räuchern wir euch aus, wie einen Fuchs im Bau,“ rief ein alter Wachmeister. „Mit euch sind wir bald genug fertig. Wir legen Feuer an den Badofen. Wollt ihr erstickt und verbrennen?“

Eine bange, kurze Stille folgte; der Tod zeigte sich den verzweifeltsten Männern in seiner grauenhaftesten Gestalt. Aber nur einen Augenblick währte das Schwanken.

„Thut Euer Aergstes!“ schrie Konstantin. „Wir ergeben uns nicht und werden zu sterben wissen.“

„So spricht er nur, weil er weiß, daß ihm der Tod an der Mauer durch ein halbes Duzend Kugeln ohnehin sicher ist, sobald wir ihn fangen,“ meinte der Wachmeister.

„Zum letztenmal: ja oder nein?“ rief Arnau, statt jeder Entgegnung.

„Nein,“ tönte es zurück, und wieder krachten die Gewehre der Polen.

Mit schwerem Herzen gab Arnau nun die Befehle. Die Husaren drangen in die zunächst liegenden Scheunen ein und kamen bald mit großen Strohbindeln zurück, die sie geschickt als Deckung vor den feindlichen Kugeln benutzten. Die Strohbindel wurden fest in die kleine Oeffnung des Badofens gestopft, das ganze Gebände mit Stroh überhäuft und umgeben und dann angezündet. Bald loderten die Flammen hoch empor, aber kein Laut drang mehr aus dem alten Gemäuer hervor; die wenigen, verzweifelt Menschen darin waren wohl bald durch den Rauch erstickt und erduldeten stumm den schrecklichen Tod, den sie selbst auf sich herabbeschworen hatten. Sie hatten ja den Parbon nicht gewollt!

So fand Kaplan Konstantin, der Agent aus Warschau, ein schmächtliches, schreckliches Ende. Er hatte manche böse Saat gesät; nun war sie blutig und brennend aufgegangen, und ihre Flammen vernichteten ihn selbst.

Noch mancher stehende, sich versteckt haltende Pole wurde an diesem Tage von den preußischen

Soldaten entdeckt und zum Gefangenen gemacht, aber so genau auch Däne jeden einzelnen betrachtete, Peter Storysko war nicht dabei. Er war entkommen.

Am Abend des ereignisreichen Tages kamen die Gutsleute aus Balosch, ihren geliebten, toten Herrn heimzuführen, und manche brennende Thräne lief verstoßen über härtige Wangen. In seinem wunderschönen Park hatten die Getreuen an einem einsamen Plätzchen ein tiefes Grab gegraben und hier wurde, während die Sonne schien und die Vögel sangen, Graf Morinski in die dunkle Erde gebettet. Nur seine Bediensteten und die Dorfleute umstanden trauernd seinen Sarg; keiner der polnischen Gutsnachbarn hatte es gewagt, dem Freiheitskämpfer die letzte Ehre zu erweisen, aus Furcht, sich den preußischen Siegern mißlieblich zu machen. Aber als die Männer im Schlosse den Sarg auf die Schultern hoben, um ihn in den Park zu tragen, fuhr doch ein herrschaftlicher Wagen auf die Rampe, und Fräulein von Tomsk, Onkel Wanda, entstieg der Equipage.

Die alte, würdige Dame war in tiefer Trauer gekleidet; kraftvoll und aufrecht schritt sie dicht hinter dem Sarge her und warf eine handvoll Erde nach kurzem Gebet in die Gruft.

„Ruhe sanft!“ sprach sie tiefbewegt. „Du ruhst in Deiner Heimat. Du littest und starbst für dein polnisches Land. Möge Dir die polnische Erde leicht sein.“

Sie wechselte noch einige freundliche Worte mit dem alten Hausverwalter des Grafen, den sie stets geschätzt hatte.

„Die Vermanden hat Euch verraten?“ fragte sie.

Der alte Mann nickte trübe.

„Sie sitzt in W. in sicherer Hut, bewacht von preußischen Soldaten; das ist ihr Glück, sonst hätte das polnische Volk sie in Stücke zerrissen,“ antwortete er. „Ach, was für einen Mann hat dieser Kampf gekostet, den besten, den Polen je besaß.“

„Er war zu ideal,“ entgegnete Onkel Wanda nachdenklich. „Er dachte sich die Welt und die Menschen stets anders, als sie nachher waren. Er selbst war grundgut und erwartete die Nothilfe, die ihn beseele, auch von jedem andern; trat ihm nun einmal die Bosheit in ihrer ganzen Unverhülltheit entgegen, so verlor er das Gleichgewicht und wurde schroff; er verlegte dann so, daß es die Gemeinheit nie vergab. Und er lernte die Menschen nie kennen! Ein Frauenzimmer wie die Vermanden, hätte ich in der ersten Stunde mit der Reitpeitsche aus meinem Hause gejagt; dann wäre ich sie doch gleich los gewesen. Aber erst einen so schlechten Menschen jahrelang mit äußerster Nachsicht zu behandeln, und ihm dann plötzlich schroff gegenüberzutreten, war ein schwerer Irrtum, der ihn nun das Leben gekostet hat. Allein wir fehlen alle! Gott sei seiner und unserer Seele gnädig,“ schloß die brave, alte Dame. „Ich habe ihn als meinen Freund geschätzt und konnte ihn nicht in die Gruft senken lassen, ohne ihm die letzte Ehre zu erweisen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Rohseid. Bastkleider M. 13.80.

bis 68.50 per Stoff zur kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongoes — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

(3) Seidenfabrik G. Henneberg (E. L. Hofl.) Zürich.



W e l z h e i m.  
**Bekanntmachung**

**des Ergebnisses der Gemeinderatswahl.**

Bei der am 11. ds. Mts. stattgehabten Wahl haben 316 Wahlberechtigte abgestimmt.

Nach dem Abstimmungsergebnis sind als für die nächsten 6 Jahre gewählt zu betrachten:

- |  |             |
|--|-------------|
| 1. Karl F u c h s Gutsbesitzer hier, seitheriger Gemeinderat, mit                  | 221 Stimmen |
| 2. Gottlieb B r e c h t, Ochsenwirt hier, mit                                      | 151 "       |
| 3. Gottlieb E l s e r, Gutsbesitzer in Achstrut, seitheriger Gemeinderat, mit      | 283 "       |
| 4. Georg W e l l e r, Gutsbesitzer in Oberhardsweiler seitheriger Gemeinderat, mit | 292 "       |
| 5. Gottfried S i n d e r e r, Gutsbesitzer in Breitenfürst mit                     | 191 "       |

Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl sind innerhalb 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt oder beim K. Oberamt anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur noch wegen gesetzlicher Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden.

Den 13. Dezember 1897.

Stadtschultheiß:  
M ü l l e r.

Revier Welzheim.

**Reis-Verkauf.**

Am Freitag 17. Dezember 1 Uhr im „Lamm“ in Steinberg aus den Reinigungsstieben in vord. Burgsteig, Geigelsberg und Glaslinge:

1700 gemischte Wellen in Flächenlosen, am Bronngehrensträßchen ca. 600 Korbweiden durch den Käufer zu schneiden.

**Rudersberg.**

Das in Nr. 183 dieses Blattes beschriebene



**Anwesen**

des **† Jakob Wahl** in Burghölle angeschlagen zu 5900 Mark und angekauft zu 4500 Mark wird nächsten

**Freitag den 17. Dezember**  
nachmittags 2 Uhr

nochmals auf hiesigem Rathause im Einzelnen oder Ganzen zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber — unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 13. Dezbr. 1897.

Waisengericht.  
Vorstand B a u e r l e.

**Zweiter und letzter Hofguts-Verkauf.**



In der Konkursache über das Vermögen des Leonhard M ä u s n e s t, Bauers in Klozendorf, Gde. Lorch, bringe ich das vorhandene, 3 km von Lorch entfernte und in gutem Zustand befindliche Hofgut, bestehend aus Wohnhaus, Scheuer, Wasch- und Badhaus und 40<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Gütern, worunter 13 Morgen Wald, im Anschlag von 13 835 M angekauft für 12 350 M

am

**Mittwoch den 22. Dezember d. Js.,**  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Lorch im öffentlichen Aufstreich letztmals zum Verkauf.

Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, das lebende und tote Inventar mit zu erwerben und kann das Gut jederzeit eingesehen werden.

Liebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — werden eingeladen.

Lorch, den 10. Dezember 1897.

Konkursverwalter.  
Amtsnotar Reiskwenger.

Lehr-Verträge sind zu haben in der Buchdruckerei Welzheim.

Kirchengemeinde Steinberg.  
**Eichen-Stammholz-Verkauf.**

Aus dem Stiftungswald am

**Mittwoch den 15. ds. Mts.**  
nachmittags 2 Uhr

im hies. Rathaus:

21 Stück mit Fm.: 2,52 I., 4,35 II., 5,03 III. und 4,54 IV. Classe — meist schön.

A l f d o r f.

Am Donnerstag den 16. Dezember,  
Nachmittags 2 Uhr

werden im Zwangsweg

**150 Ctr. Futter**

gegen sogleichbarer Zahlung verkauft.

Zusammentunft vor der Ziegelei und Traube.

Gerichtsvollzieher  
M ü l l e r.

A l f d o r f.

Am Donnerstag den 16. Dezember,  
Nachmittags 2 Uhr

werden im Zwangsweg

1 Mosspresse, 1 Obstmühle, 1 Bernerwägele, etwa 800 Ziegelplatten, etwa 400 Gluker, etwa 4 Kanmeter Buchenholz, 6—10 Kanmeter tannen Holz

gegen sogleichbarer Zahlung verkauft.

Liebhaber sind dazu eingeladen.

Zusammentunft vor der Ziegelei und Traube.

Gerichtsvollzieher  
M ü l l e r.

M i c h e l a n.

Der Unterzeichnete nimmt die über Anwalt Schlatte hier gemachten Aussagen bezüglich der Gemeinderatswahl als vollständig unwahr zurück und leistet wegen der demselben zugefügten Beleidigung hiemit öffentlich

**Abbitte.**

Stb. Schultheiß.

B f a h l b r o n n.

**Zur Gemeinderatswahl**

wird vorgeschlagen:

**Christian Schwarz, Bankkontrolleur**  
von Höldis.

**Viele Wähler.**

B f a h l b r o n n.

**Wahl-Vorschlag.**

Zur bevorstehenden Gemeinderatswahl werden vorgeschlagen:

**David Herrmann, Gselshalden.**

**Gutsbesitzer Schwarz, Saghof.**

**Gutsbesitzer Reiß, Höldis,**

seitherige Gemeinderatsmitglieder.

**Viele Wähler.**

**Schwarze Cricot-Handschuhe,**

per Paar 50 Pfennig, bei

**Carl Schäffer, Rudersberg.**



# Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule!

Am Mittwoch den 22. Dezember abends 5 Uhr soll die Christbescheerung für die Kleinkinderschule stattfinden. Wir hoffen nicht vergeblich anzuklopfen, wenn wir auch heuer wieder um Gaben bitten, um unsern Kleinen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Schwester Gretle ist bereit, die Gaben sei es Geld, sei es Backwerk, sei es anderes, bis spätestens den 20. Montag Abend in Empfang zu nehmen.

Welzheim.

## Abschieds-Feier.

Zu Ehren des von hier scheidenden Schullehrer Ströle findet am

Dienstag, den 14. Dezember,

Abends 8 Uhr

im Gasthaus zum „Alder“ eine kleine Abschiedsfeier statt, wozu Freunde und Bekannte eingeladen werden.

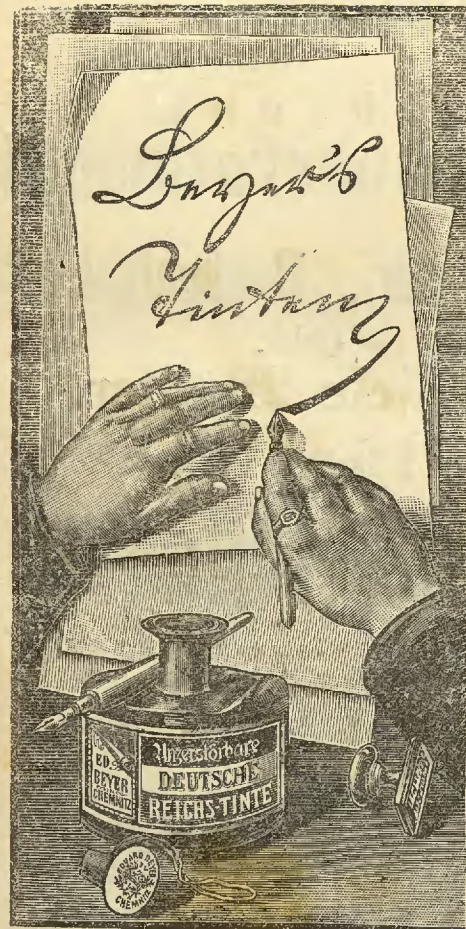
Einige Freunde.

Welzheim.

## Gesangbücher,

Gebet- und Predigtbücher, Notiz- und Geschäftsbücher, alle Sorten Schulbücher und Schreibhefte, Bilder- und geschichtliche Bücher, Hauslegen, Photographie- und Schreibalbum, Schreibmappen, Brieftaschen, Geldbeutel und Cigarrenetuis, Tintenzeuge, Bürsten- und Schultaschen, alle Sorten Rahmen, Garderob- und Zeitungshalter, Farbkasten, Tafeln und Federkasten u. s. w. empfiehlt billigst

**Chr. Gschwindt,**  
Buchbinder.



15 Erste Preise.

### Weltpost Copier-Tinte,

gibt 6-10 Copien.  
Wichtig für Banken, Ver-  
sich.-Gesellsch. zc.

### Merkur-, Copier- u. Buch-Tinte,

äußerst leichtflüssig, tief-  
schwarze Copien.  
Beide Sorten eignen sich  
gleichzeitig als Buchtinten.

### Weltpost- Copier-Papier und Aecht Japan Copierseiden

zur Erziel. mehrfacher Copien.  
Überall erhältlich.  
**Eduard Beyer,**  
Chem. Fabrik,  
**Chemnitz.**  
Gegr. 1856.

**Pfandscheine** sind vorrätig in der  
Buchdruckerei Welzheim.

Druck von S. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur S. F. Unterzuber.

Wir sind Mittwoch den 15. d. M.



mit einem großen Transport sehr  
schöner

## Pferde



leichteren und schwereren Schlages  
in Gmünd im Gasthof z. „Bären“,  
wozu wir Kaufsliebhaber freundlichst einladen.

**Gebrüder Zellheimer**  
aus Göppingen.

## 300 Mark

werden von einem pünktlichen  
Zinszahler aufzunehmen gesucht.  
Näheres zu erf. b. d. Exp.

## Eine Wohnung

mit 5 Zimmern hat bis Lichtmess  
oder später zu vermieten.  
Mezger Kohnle.

## Schneebrot

in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
S. Hohly.

Wir vermitteln

## Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zum  
billigsten Zinsfuße, kaufen  
Haus- und Güterzieher fort-  
während und bitten Informativ-  
scheine uns einzusenden.

**Rosler & Weiffinger,**  
Hypothekenges. d. Heilbronn.

Alten und jungen Männern  
wird die in neuer vermehrter Auf-  
lage erschienene Schrift des Med.-  
Rath Dr. Müller über das

## gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung für 1 Mark in  
Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Bei herannahender Ver-  
brauchszeit empfehle ich alle  
zum Baden nötigen

## Gewürze

in blos prima Ware:

Zucker gestochen,  
Mandel ausgelesene,  
Safelnußkerne,  
Citronat,  
Feigen,  
Pomeranzenschale,  
Birnschnitz & Zwetschgen  
Apfelschnitz gestocht,  
Potasche &  
Sirschnitzsalz,  
Vanille ganz & gestochen,

sowie alle zum Baden nötigen  
Gewürze.

**H. Hohly.**

## Pfandscheine

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.